

Virtuelle Vergabe

Studie: Stadt spart deutlich Personalkosten

grü. Die Stadtverwaltung ist Vorreiter in Deutschland wenn es um „E-Procurement“ geht. Das heißt auf deutsch: elektronische Beschaffung. Doch nicht nur Einkäufe erledigt die Stadtverwaltung elektronisch, auch Ausschreibungen laufen über den Computer – Antragsformulare adé. „Wir wollten einmal wissen, ob und wie viel diese Technologie sparen kann“, sagt Wirtschaftsdezernent Franz Ringhoffer, als er den „Mainzer Weg“ und dessen Prozessanalyse vorstellt.

Während einer Trainingsmaßnahme des Arbeitsamtes untersuchten Betriebswirte der IT-Akademie die Prozesse und die Effizienz der beiden elektronischen Wege, die die Stadt bisher geht. Sie bestellt zwar zur Zeit lediglich Büromaterial über den elektronischen Weg. Doch bereits hier zieht Klaus Faßnacht, Abteilungsleiter Auftragsvergabe, eine positive Bilanz: „Allein dadurch, dass wir endlich wissen, um welche

Mengen es sich insgesamt handelt, konnten wir die Einkaufspreise in einem Jahr um 31 Prozent reduzieren.“

Ebenso effizient verlaufen die Prozesse durch die elektronische Beschaffung innerhalb der Verwaltung: „Allein für 2004 liegen 2200 Bestellvorgänge vor, durch die Beschleunigung des Prozesses ergibt sich ein Einsparwert von 33000 Euro im Jahr“, erläutert Karl-Peter Dabringhaus, der an der Untersuchung mitgearbeitet hat. Das heißt, Zeit- und Personalkapazitäten werden für andere Aufgaben frei. Ähnliche Werte stellte die IT-Akademie für den Vergabebereich der Stadt vor. „Wir setzen darauf, die Vergabe noch stärker über den elektronischen Weg zu nutzen“, sagt Ringhoffer und fügt hinzu: „Soviel wie die Stadtverwaltung durch den elektronischen Weg spart, soviel spart auch der einzelne Unternehmer, wenn er diesen Weg nutzt.“